

## 10 Denkmalpflege

Für das Gemeindegebiet von Creglingen ist der Bestand an Kulturdenkmalen gem. DSchG noch nicht in Listen gem. der Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums von 1993 (GABl. 1993, S. 966) erfasst. Die nachstehend aufgeführten Listen wurden vom Landesdenkmalamt im Rahmen der Flächennutzungsplanung zur Verfügung gestellt; sie geben jedoch nur den Kulturdenkmalbestand nach gegenwärtigem Kenntnisstand wieder. Im Zuge einer systematischen Inventarisierung können im Planungsgebiet weitere Objekte erkannt werden, die Kulturdenkmaleigenschaften im Sinne des DSchG besitzen.

Die Belange der Denkmalpflege sind aus Übersichtsgründen in einer separaten Karte zum Flächennutzungsplan dargestellt. Die Objekte, die in den nachfolgenden Tabellen einen Eintrag in der ersten Spalte besitzen, sind mit den dort eingetragenen Nummern in der Themenkarte 'Denkmalpflege' zum Flächennutzungsplan kartiert.

### 10.1 Bau- und Kunstdenkmale

Die nachfolgende Liste der Kulturdenkmale wurde 1980 vom Landesdenkmalamt erstellt. Im Zuge der Flächennutzungsplanung wurde keine Neuinventarisierung durchgeführt. Die nachfolgenden Listen enthalten den Stand vom August 1999 (Landesdenkmalamt Stuttgart).

#### 10.1.1 Creglingen

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Bad Mergentheimer Straße 31	Mehrfamilienhaus um 1910. Posthistorisch
	Hauptstraße 12	Ortsbildprägender Massivbau in Ecklage (Gasthof zur Krone). Ohrenähnliche Fensterrahmen. Erbauungsstein 1852 bez.
	Hauptstraße 12/1	Nebenwohnhaus mit ehemaliger Brauerei
	Hauptstraße 13	Rathaus. Massivbau mit Walmdach in Ecklage. Seitlich Mittelrisalit. 18. Jh.
	Hauptstraße 14	Apotheke. Zierfachwerkbau mit Eckerker. Innen Stuckaturen. 1580 / 1600. (Denkmalbuch)
	Hauptstraße 16	Zierfachwerkbau. 17. Jh.
	Hauptstraße 17	Massiver Backsteinbau mit reicher Sandsteingliederung. Um 1900.
	Hauptstraße 20	Massivbau mit reicher Gliederung. Erdgeschoss in Sandsteinquadern. Um 1900.
	Hauptstraße 21	Massivbau mit reicher Sandsteingliederung. Giebelöffnungen mit Kran. Um 1900.
	Hauptstraße 27	(Gasthof Hirsch) Portalrahmung mit Hirschrelief 1750 bez.

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Hauptstraße 29	Putzbau mit Mansardendach und Krüppelwalm Ende 18. Jh.
	Hauptstraße 30	Putzbau mit Mansardendach und Krüppelwalm im Kern wohl 18. Jh. Ladeneinbau mit Mittelbalkon um 1900.
	Hauptstraße 31	Gasthof zum Lamm. Putzbau mit Wiederkehr im Giebel. Reiche hölzerne Fensterrahmen. 2. Hälfte 19. Jh.
	Hauptstraße 34	Zierfachwerkbau in Ecklage 16. / 17. Jh. In der Ecke Stein mit Kopf und kaum lesbarer Datierung.
(1)	Herrgottskirche 1	Herrgottskirche. Einschiffiger gotischer Bau mit Dachreiter, 14. Jh. Spätmittelalterliche Kirchhofmauer.
	Bei Herrgottskirche 1	Sühnekreuz, Spätmittelalterlich.
	Herrgottstalstraße 5	Wohnhaus mit Erbauungsstein von 1737. Wildmeister-Haus.
	Herrgottstalstraße 17	Herrschaftliches Keller- und Kelterhaus
	Kieselweg 6	Dreherstift. Putzbau mit reichem Portal mit Stiftungsinschrift. 1826.
(2)	Kirchplatz 1	Pfarrkirche. Einschiffiger Bau mit Chorturm. 13. Jh. 1508 und 1727 entscheidend verändert. (Denkmalbuch)
	Kirchplatz 2	Ehem. Schloß und Kameralamt. Spätmittelalterlicher Massivbau 1734 stark erneuert. (Denkmalbuch)
	Kirchenstaffel 2	Verputzter Fachwerkbau mit profilierten Schwellen. 17. / 18. Jh.
	Kirchenstaffel 12	Verputzter spätgotischer Fachwerkbau in Hanglage mit Vorstößen und langen Knaggen. Spitzbogenportal. 15. / 16. Jh.
	Kirchenstaffel 14	Gemeindehaus. Spätmittelalterlicher Massivbau mit Krüppelwalm und Eckquaderung. 1569, 1577 und 1768 bez. Hofmauer mit zwei Rundbogenportalen.
	Klingener Straße 12	Massivbau mit Zierfachwerkobergeschoss. Segmentbogige Tür- und Fensterrahmen im Erdgeschoss. 1905 bez.

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Kohlesmühle 6 / 6a	Kohlesmühle. Massivbau mit Schwellenimitation. Geschnitztes Türblatt. 1818 und 1846 bez. Massivscheuer mit segmentbogigem Doppelportal 1830 bez.
	Kohlesmühle 8	Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach in Hanglage. Rundbogiger Kellereingang. Um 1900 mit älterem Kern.
	Kreuzstraße	Brückengeländer mit eingelassenem Stein der alten Brücke von 1560.
	Kreuzstraße 4	Putzbau mit abgewalmtem Mansardendach und Zwerchhaus. Schlussstein mit Küferzeichen. 18. Jh.
	Kreuzstraße 5	Backsteinbau in Ecklage. Abgefaste Ecke mit Balkon, Jugendstilfresko, Sandsteingliederung. Um 1905.
	Lindleinstraße 1	Verputzter Fachwerkbau mit starkem Vorstoß und profilierten Schwellen. 16. / 17. Jh.
	Lindleinstraße 2	(Wohnhaus) Steinschiebefenster um 1800.
	Lindleinstraße 6	Verputzter Fachwerkbau mit profilierten Schwellen. Rundbogiger Kellereingang 1722 bez.
	Lindleinstraße 19	(Wohnhaus) Neubarocker Erbauungsstein 1895 bez.
	Neue Straße 7	Handwerkerhaus um 1600
<b>(3)</b>	Neue Straße 26	Faulturm. Mittelalterlicher massiver Stadtturm. (Denkmaltbuch)
	Neue Straße 28	Ehem. Synagoge. Putzbau mit geohrtem Portal. 1799, 1836 verändert.
	Romgasse 7	Haus Weinsberg. Burgartiger spätmittelalterlicher Bau mit Turm und Zierfachwerkelementen. 1512 und 1589 bez. (Denkmaltbuch)
	geg. Romgasse 7	Gartentortürsturz 1767 bez.
	Romgasse (parallel)	Mittelalterlicher Stadtmauerzug. (Denkmaltbuch)
	Rothenburger Straße 5	Winkelhakenförmiger Fachwerkbau mit massivem Scheuertrakt. Mansardendach mit Halbwalm. Um 1800.
	Schloßhof 1	Zierfachwerkbau in Hanglage. Rundbogiges Portal.

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
		16. / 17. Jh.
	Schloßhof 2	Putzbau mit Mansardendach und spätgotischem Hofeingang. 18. Jh. (Denkmalsbuch)
	Schloßhof 3	Verputzter Fachwerkbau mit Vorstoß, Krüppelwalmdach und Eulenloch. Im Kern spätmittelalterlich. (Denkmalsbuch)
(4)	Schlosserbuck 2	Schlosserturm. Stadtmauerrest mit Fachwerkbau. 17. / 18. Jh. (Denkmalsbuch)
	Schlosserbuck 5	Zweigeschossig verputzter Fachwerkbau. Vor 1500
	Stadtgraben 7	Massive Scheuer mit Mansardendach und segmentbogiger Einfahrt. Um 1830
(5)	Stadtgraben 12	Lindleinsturm. Stadtmauerrest mit Fachwerkaufsatz. 18. Jh. (Denkmalsbuch)
	Stadtgraben 14/16a	(Scheuer) Stadtmauerrest, mittelalterlich
	Stadtgraben 26	(Wohnhaus) Stadtmauerrest, mittelalterlich
	Torstraße 1	Verputzter Fachwerkbau mit Vorstößen in Ecklage. Reiches profiliertes Portal mit Sitznischen 1590 bez. Rundbogiger Hofeingang 1593 bez. (Denkmalsbuch)
	Torstraße 2	Ehem. Fruchtkasten und Schulhaus. Massives Untergeschoss mit rundbogigen Eingängen 1563. Aufbau 1875 / 76.
	Torstraße 3	(Wohnhaus) Rundbogiger Seiteneingang mit aufgedoppeltem Türblatt. Wohl 17. Jh.
	Torstraße 4	Ehem. Posthalle. Offener Holzbau mit geschnitztem Giebel im Schweizerhausstil. Um 1880.
	Torstraße 7	Drehersches Haus. Verputzter Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach. 17. / 18. Jh.
	Torstraße 21 / 23	Putzbau mit Mittelzwerchhaus Erbauungsstein von 1803.
	Torstraße 35	(Scheuer) Erbauungsstein mit Adlerrelief 1797 bez.
	Johannespark	Drehersches Denkmal. Obelisk 1841/44 bez.
(6)	Judenfriedhof	Ummauerter Friedhof 18. / 19. Jh.

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 14	(Wohnhaus) Eingemauerter Wappenstein 1759 bez.

### 10.1.2 Archshofen

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(7)	Nr. 20	Gasthof zum Schloss, ehem. Schloss. Massivbau mit Walmdach. Doppelläufige Freitreppe mit rundbogigem Kellereingang. Barockes Sprenggiebelportal. 1570 bez. Umbau 18. Jh. (Denkmalbuch)
(8)	gegenüber Nr. 20	Ehem. Schlossgarten(Flst. 166). Massive Futtermauer und rundbogige Steinbrücke. Wohl 18. Jh.
(9)	Nr. 21	Pfarrkirche. Kirchenschiff nach Brand 1824 erneuert. Fachwerkturm 1687 bez. (Denkmalbuch) Neben der Kirche Grabstein von 1599.
	Nr. 40	Ehem. Synagoge 1796 / 1865 / 1912
	Nr. 79	(Wohnhaus) Zierfachwerkgiebel um 1700.
	Bei Nr. 83	Brunnenträge mit gusseisernem Brunnenstock
	Nr. 95	Massivbau. Giebel mit Wiederkehr und gekoppeltem rundbogigen Giebelfenster. Erbauungsstein mit Pflugschar 1854 bez.
	„Höhrlesrain“	Sühnekreuz 1488 bez. (Denkmalbuch)
(10)	Höldermühle	Zierfachwerkbau 1702 bez.

### 10.1.3 Blumweiler

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 6	(Wohnhaus) Reich geschnitztes Türblatt. Neurenaissance um 1900.
(11)	Vicinalweg 3 (Straße nach Schmerbach)	Sühnekreuz. Mittelalterlich
(12)	Seldeneck	Mittelalterliche Burgruine (Denkmalbuch)
	Seldeneck	Gusseiserne Pumpe mit Steintrog, 19. Jh.

### 10.1.4 Burgstall

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Flst. 988, Gemarkung Finsterlohr (Nr. 4)	Zierfachwerkbau um 1900
(13)	Flst. 960, Gemarkung Finsterlohr	Flachsbrechhaus. Massivbau mit Feuervorrichtung 18. / 19. Jh.

### 10.1.5 Craintal

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(14)	Nr. 2	Rathaus. Fachwerkbau mit Dachreiter. Eckständer 1832 bez.
	Nr. 3	Gasthof zum grünen Baum. Verputzter Fachwerkbau mit gerahmtem Portal im Schlussstein 1841 bez. Traufgesims mit Balkenkopffries und bemalten Rauten. Backhäuschen.
	Nr. 19	(Wohnhaus) Türsturz GW Balbach 1843 bez.
	Bei Nr. 20	Gusseiserne Pumpe 19. Jh.
	Nr. 25	Sichtfachwerkbau um 1700.
	Bei Nr. 32	Gusseiserne Pumpe 19. Jh.
	Bei Nr. 38	Gusseiserne Pumpe 19. Jh.
(15)	Straße nach Freudenbach	Spätgotischer Bildstock, wohl 16. Jh.

### 10.1.6 Erdbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(16)	Nr. 2	(Wohn- und Scheuertrakt) Zierfachwerkgiebel 2. Hälfte 19. Jh. Erbauungstafel von 1856
	Nr. 6	Rathaus. Massivbau 1890 bez. mit Dachreiter. Zierfachwerkgiebel mit profilierten Schwellen um 1700.
	Bei Nr. 11	Gusseiserne Pumpe. 19. Jh.

### 10.1.7 Finsterlohr

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(17)	Nr. 8 außerhalb	Romanische Wehrkirche mit Kirchhofmauer und Resten der ehem. Burganlage. 11. / 13. Jh. In der Mauer ehem. Etterstocktafel 19. Jh.
	Bei Nr. 8 außerhalb	Gusseiserne Pumpe mit Schale. 19. Jh.
	Nr. 4 außerhalb	Zierfachwerkbau mit Erbauungstafel 1863 bez.
	Flst. 77, Gemarkung Finsterlohr	Gusseiserne Pumpe. 19. Jh.
	Flst. 20 (Straße), Gemarkung Finsterlohr	Gewölbte Steinbrücke wohl 19. Jh.

### 10.1.8 Frauental

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(18)	Nr. 1	Ehem. Klostergebäude. Rathaus. Massivbau 16. Jh. Im Giebel Tafel mit Wappen RHGFMZB bez. Barockes Sprenggiebelportal FMZBC bez. 16. / 18. Jh. (Denkmalbuch)
(19)	Nr. 2	Ehem. Klostergebäude, Schule. Spätgotischer Massivbau mit Spitzbogenportal 1540 bez. Eckquader GFMZB 1584 CRV bez. (Denkmalbuch)
	Nr. 5	Gasthaus zum Adler. Ortsbildprägender Putzbau mit Krüppelwalmdach. Rundbogiger Kellereingang 1884 bez.
	Nr. 12	Hofanlage. Massivbau mit segmentbogigen Fensterrahmen. Reich dekoriertes Portal mit gefeldertem Türblatt 1864 bez. Hofmauer mit Pfosten und eisernem Torgitter 1926 bez.
	Nr. 17	Dreiflügelige Hofanlage. Massivbau mit Krüppelwalmdach und rundbogigem Kellereingang 1835 bez. Hofmauer mit eisernem Torgitter.
(23)	Nr. 37	Ehem. Schafhof. Ortsbildprägende Hofanlage. Fachwerkbau mit massivem Erdgeschoss und Krüppelwalmdach. An einer Seite Schartenöffnungen. Ca.17.Jh.
	Nr. 37a	Massivscheuer mit Fachwerkgiebel an einer Seite Halbwalm. Spitzbogiger Eingang. Zwerchhäuschen. 16./17.Jh.
(20)	Nr. 38	Fachwerkbau auf der Klostermauer aufgesetzt. Wohl frühes 19. Jh.
(21)	Nr. 39	Spätromanisch-frühgotische Doppelkirche mit Klostermauern 13. Jh. (Denkmalbuch)
(22)	Nr. 53	Ehem. Klostergebäude. Massivbau mit verschiedenen Fensterformen. Spitzbogenportal 1525 bez.
	Lohrhof	Gusseiserne Pumpe mit Steintrog 19. Jh.
	Lohrhof 1	(Wohnhaus) Zwei eingelassene Tafeln. Erbauungstafel von 1820 teilweise in Bilderschrift.
	Prinzweg	Prinzstein. Gedenkstein bez. Forstmeister Prinz 1900 / 1925
	Weidenhof 1	(Wohnhaus) Geohrte Türrahmung mit stilisiertem Pflugschar. 1800.



### 10.1.9 Freudenbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 4	Ehem. Pfarrhaus. Fachwerkbau mit Halbwalmdach und massivem Erdgeschoss in Ecklage. Geohrte Portalrahmung. Eckständer 1724 bez.
	Nr. 5	(Hofanlage) Hopfpfosten mit Pinienzapfen 19. Jh.
	Nr. 12	(Wohnhaus) Steinschiebefenster um 1860.
	Nr. 24	Putzbau mit hölzernen Fensterrahmen und Verdachungen in Ecklage. Geschnitztes Türblatt. Um 1870/80.
	Nr. 35	Fachwerkbau des 18. Jh. Mit vorgelagerter ortsbildprägender Historismusfassade mit Erkern, Krüppelwalm und vorgesetztem Staffelgiebel 1915. Seitlich Wappensteine 1793 bez.
	Bei Nr. 38	Reste der Ortsummauerung, spätmittelalterlich.
	Nr. 40	Schafhaus und Schafscheune 18. Jh.
	Nr. 57	(Wohnhaus) Drei Steinschiebefenster um 1860.
	Nr. 60	(Wohnhaus) Erbauungsstein von 1858.
<b>(23)</b>	Nr. 62	Pfarrkirche. Saalbau mit mittelalterlichem Turm. 1796 von Gustav Vorherr. Reste der alten Friedhofsmauer. (Denkmalbuch)
	Nr. 74	Massivbau in Ecklage mit Eckquaderung. Mittelrisalit mit segmentbogigen Fenstern und Zierfachwerkgiebel. 1905 bez.
	Bei Nr. 86	Straßenbegrenzungspfosten mit Fratzenkopf. Um 1940
<b>(24)</b>	Nr. 98	Ortsbildprägender Zierfachwerkbau mit vorgesetztem seitlichen Turm. 1935.
	Bei Nr. 11, 22a, 24, 25a, 60, 76a	Gusseiserne Pumpen. 19. Jh.
	Bei Nr. 62	Klassizistisches Grabmal der Vorherr. (Denkmalbuch)

### 10.1.10 Lichtel

(siehe jetzt auch Oberrimbach)

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(25)	Nr. 1	Obere Mühle. Massivbau mit Krüppelwalmdach. Fachwerkzwerchhaus, geschnitztes Türblatt. 1. Hälfte 19. Jh.
(26)	Nr. 2	Zierfachwerkbau 19. Jh. Mit massivem Erdgeschoss 1778 bez.
(27)	Nr. 3	Mittlere Mühle. Putzbau mit Mansardendach und Halbwalmdach. Segmentbogige Türrahmung im Keilstein 1803 bez.
(28)	Nr. 4	Untere Mühle. Massiver Quaderbau. Portal 1800 bez.
(29)	Nr. 28	Gotische Pfarrkirche mit Maßwerkfenstern. (Denkmalfläche)
	Nr. 45	(Wohnhaus) Kellergeschoss mit rundbogigem Eingang 1837 bez.
(30)	Straße Oberrimbach / Rinderfeld	Landturm. Mittelalterlicher Torturm mit Buckelquadern. Halbwalmdach mit einseitigem Sichtfachwerk. 1681 ren. (Denkmalbuch)
(31)	Straße Oberrimbach / Rinderfeld Abzweigung Lichtel	Sühnekreuz und angeblicher Bildstockrest. Spätmittelalterlich
(32)	„Galgenberg“	Sühnekreuz, spätmittelalterlich

### 10.1.11 Münster

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(33)	Straße nach Lichtel	Drei Sühnekreuze, spätmittelalterlich. (Denkmalbuch)
	Nr. 1	[ehem. Mühle] Erbauungsstein mit halbem Mühlrad 1872 bez.
	Bei Nr. 5	Gusseiserne Pumpe. 19. Jh.
	Bei Nr. 9	Gusseiserne Pumpe. 19. Jh.
	Nr. 14	Feuerwehrhaus. Fachwerkbau mit Frontturm. Um 1900
	Nr. 46 a	(Scheuer) Eingemauerter Stein HF 1790 bez.
	Nr. 55, 62, 62a	Ehem. Pfarrhof. 18. Jh. Pfarrhaus Massivbau mit

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(34)		Walmdach. Türsturz mit Chronogramm 1740 bez. Ehem. Pfarrscheuer. Massivbau mit Walmdach. Waschhaus. Massivbau mit Walmdach.
	Bei Nr. 73	Torpfosten JMVDD (?) 1770 bez.
	Nr. 87	Fachwerkbau mit Krüppelwalmdach und rundbogigem Kellereingang Steinschiebefenster. 2.H. 19. Jh.
	Nr. 98	Pfarrkirche. Spätromanischer Bau mit Chorturm. 13. Jh. (Denkmalbuch)
	Bei Nr. 98	Mehrröhriger Steinbrunnen mit zwei Trögen. 1840 bez.
(35)	Nr. 108	Kellerbau. Massives Kellergeschoss mit rundbogigem Eingang 18JFM33 bez. mit verputztem Fachwerkscheuerteil.
	Nr.?	Gasthof „Alte Brechscheuer“ Massivbau mit Halbwalmdach. Gekoppelte segmentbogige Fenster. 18. / 19. Jh.
	„Schleifsteige“	Sühnekreuz nachmittelalterlich.

#### 10.1.12 Niederrimbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(36)	Nr. 37	(Wohnhaus) Erbauungsstein mit Zunftzeichen 1850 bez.
	Nr.53	(Wohnhaus) Kellergeschoss mit rundbogigem Eingang 1745 bez.
	Nr. 57	Gotische Pfarrkirche mit Eingangsturm. (Denkmalbuch)
	Bei Nr. 57	Gotisches Steinkreuz auf der Friedhofsmauer. (Denkmalbuch)
	Nr. 58	Rathaus Taufstein

### 10.1.13 Niedersteinach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(37)	Nr. 10	Hofanlage. Massivbau mit schlichter Gliederung. Seitlich reiche Portalzone mit Balkon und Loggia. Eingemauerter Stein 1793 – 1848 – 1922 bez. Hofmauer mit reichem Torgitter 1922 bez. Brunnentrog mit gusseisernem Stock, 19. Jh.
	Nr. 12 / 12a	(Wohnhaus und Scheuer) Erbauungssteine 1859 und 1847 bez.
	Nr. 15	Massivbau mit Eckquaderung und Zierfachwerkgiebel. 1913 bez.
	Nr. 21	Ehem. Mühle. Fachwerkbau mit Zwerchhaus. Erbauungsstein mit Mühlrad 1852 bez. Doppelläufige Freitreppe.
	Nr. 31	Ehem. Schule. Ortsbildprägender Massivbau mit Dachreiter und segmentbogigen Fenster- und Türrahmen. 2. Hälfte 19. Jh.
	Steinachbrücke	Doppelbogige Steinbrücke 1880 bez.

### 10.1.14 Oberrimbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(38)	Nr. 7	(Gasthof zum Adler) Geschnitzter Eckständer 1726 bez.
	Nr.8	Massivbau mit segmentbogigen Fenster- und Türrahmen, rundbogiger Kellereingang. Erbauungsstein 1876 bez.
	Bei Nr. 14	Gusseiserne Pumpe, 19. Jh.
	Nr. 27	Massivbau mit Zierfachwerkschwebegiebel mit Krüppelwalm. Ende 19. Jh.
	Nr. 37	Massivbau mit schlichter Gliederung, geschnitztes Türblatt. 2.H. 19. Jh.
	„Selberten“	Taufstein, angeblich aus der Wiedertäuferzeit 16. Jh.

### 10.1.15 Reutsachsen

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Bei Nr. 15	Steinkreuz, nachmittelalterlich

### 10.1.16 Reinsbronn

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
<b>(39)</b>	Nr. 1	Schloß. Dreiflügelanlage mit Erker. 16. Jh. (Denkmalbuch)
	Nr.10	Rathaus. Massivbau mit Krüppelwalm um 1800.
	Nr. 19/19a	Gasthof Krone. Massivbau mit Krüppelwalmdach und rundbogigem Kellereingang in Ecklage. Geohrtes Prunkportal 1815 bez. Fachwerkscheuer mit Krüppelwalmdach und rundbogigem Kellereingang 1793 bez.
	Gegenüber Nr. 23	Gusseiserne Pumpe 19. Jh.
	Nr. 30	(Wohnhaus) Türsturz 1788 bez.
	Nr. 32	Massivbau mit reich gerahmter Tür in Ecklage. Geschnitztes Türblatt. Keilstein 1861 bez.
	Nr. 43 a	Fachwerkscheuer mit rundbogigem Kellereingang 1789 bez.
	Nr. 46 a	(Scheuer) Keller mit rundbogigem Eingang 1798 bez.
	Gegenüber Nr. 51	Gusseiserner Brunnenstock mit zwei Röhren. 19. Jh.
	Nr. 59	(Wohnhaus) Erbauungstafel 1838 bez.
<b>(40)</b>	Nr. 66	Pfarrhaus. Neugotischer Putzbau mit Zwerchgiebel und Krüppelwalm. 1902 bez.
<b>(41)</b>	Nr. 56	Neuromanische Pfarrkirche 1852
	Nr. 82	Scheuer mit massiver Fassade. Seitlich rundbogiger Kellereingang 1788 bez. Zwei Steinschiebefenster 18. und 19. Jh.
	Bei Nr. 91	Gusseiserner Brunnenstock 19. Jh.
<b>(42)</b>	Brauneck	Burgruine des 12./13. Jhs. mit Fachwerkbau von 1807. (Denkmalbuch)

### 10.1.17 Schmerbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(43)	Nr. 2	Pfarrhaus. Quaderbau mit klassizistischer Eingangspartie. 2.Hälfte 19. Jh.
	Nr. 12	Zierfachwerkbau mit gesägten Giebel- und Fensterrahmen. Um 1900.
	Nr. 20 a	(Scheuer) Eingemauerte Relieftafel 1838 bez.
	Nr. 32	Zierfachwerkbau. Eingangspfeiler 1862 bez.
	Nr. 45	Neugotische Pfarrkirche von 1872 mit altem Turm und Mauerresten der alten Kirchenbefestigung.
	Bei Nr. 46	Gusseiserne Pumpe 19. Jh.
	??(Flst. 71)	(Wohnhaus) Massiver Kleintierstall 1843 bez.
(44)	Bei Nr. 40	Quellfassung, wohl 1823
	„Hohes Kreuz“	Bildstock von 1514 und Sühnekreuz.

### 10.1.18 Schirnbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(45)	Nr. 6	Ortsbildprägender Massivbau mit rundbogigem Kellereingang. Segmentbogiges profiliertes Seitenportal 1869 im Keilstein bez. Im Giebel Erbauungsstein von 1798.
	Nr. 10	Wohnhaus, Fachwerkbau, 1542 (d)
	Nr. 14	Schlicht gegliederter Massivbau. Erbauungsstein mit Pflugschar 1857 bez.
	K 2871 (n. Creglingen)	Spätgotischer Bildstock (Denkmalbuch)
	K 2871 „Weiler“	Spätgotischer Bildstock (Denkmalbuch)
	Bei Nr. 5, 10, 15, 16, 17	Gusseiserne Brunnenstöcke und Pumpen. 19. Jh.

### 10.1.19 Schön

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 1	(Wohnhaus) Erbauungsstein 1850 bez.
	Nr. 14	Massivbau mit Krüppelwalm, Eckquaderung und rundbogigem Kellereingang 1799 bez. Erbauungstafel mit Adler (Ansbach) und Küferzunftzeichen 1799 und 1935 bez.

### 10.1.20 Schonach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Flst. 713, Gemarkung Finsterlohr	Gusseiserne Pumpe 19. Jh.
	Flst. 725, Gemarkung Finsterlohr	Wohnhaus Erbauungsstein 1851 bez.
(46)	„Kreuzstein“	Sühnekreuz, mittelalterlich

### 10.1.21 Schwarzenbronn

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 16a	Fachwerkbau mit reicher Ziegelmusterung in den Gefachen. Ende 19. Jh.
	Nr. 2b	(Scheuer) Erbauungstafel von 1874
	Bei Nr. 3	Gusseiserne Pumpe. 19. Jh.
	Nr. 5	Gasthof zum goldenen Ross. Massivbau mit Krüppelwalm. Obergeschoß mit kannelierten Eckpilastern. Profilierte Türrahmung mit Ross im Keilstein. Erbauungsstein 1763 bez.
	Nr. 5/1	Quaderbau mit schlichter Gliederung. Türkeilstein mit Ross. Erbauungstafel 1876 bez.
	Nr. 6/1	(Wohnhaus) Geschnitzte Jugendstiltürblätter um 1905.

### 10.1.22 Sechselbach

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 7	Hofanlage. Fachwerkbau mit rundbogigem Kellereingang . Eckpfosten 1828 bez. J. G. Fischer. Fachwerkbau mit rundbogigem Kellereingang. Eckpfosten JGF 1808 bez. Ökonomiebau
	Nr. 9	(Gehöft) Keller mit rundbogigem Eingang 1832 bez. Gußeiserne Pumpe mit Trog 19. Jh.
	Nr. 20	Quaderbau mit segmentbogigen Fenstern. Erbaungsstein bez. J. K. Roesch 1868. Hofmauer mit reichem eisernem Tor.
	Nr. 22	(Wohnhaus) Hoftorpfosten mit reichem eisernen Tor. 1925 bez.
	Nr. 23	Hofanlage
	Nr. 24	Parallelgehöft. Quaderbau mit Krüppelwalmdach. Giebel mit Wiederkehr. Massiver Kellerbau mit Fachwerkgiebel und rundbogigem Eingang. 2.Hälfte 19. Jh.
	Friedhof	Reich skulptiertes Grabmal von 1903.
	Gefallenenehrenmal	Obelisk nach 1918

### 10.1.23 Standort

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Bei Nr. 1	Quellfassung 1703 bez.
(47)	Ulrichsbrunnen	Quellfassung wohl 19. Jh. (Denkmalbuch)
(48)	Ulrichskapelle	Romanischer Zentralbau 13. Jh. (Denkmalbuch)



### 10.1.24 Waldmannshofen

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(49)	Nr. 1	Schloß. Reich gegliederte unregelmäßige Baugruppe mit Ecktürmen. Hauptbau mit Schweifgiebeln. 1544. Reich geschnitzte Tür 1682 bez. (Denkmalbuch)
	bei Nr. 4	zwei Torpfosten des alten Herrschaftsbereichs.
	Nr. 10	Putzbau mit Krüppelwalmdach und Zwerchhaus. Fenster und Tür im Erdgeschoß gerahmt mit Keilstein 1805 bez. Geschnitztes Türblatt
	Nr. 11	(Wohnhaus) Geohrte Türrahmung um 1800.
	Zu Nr. 11	(Scheuer) Erbauungstein 1852 bez.
	Nr. 13a	Kelleranbau mit rundbogigem Eingang. Reich verzierte Inschrift abgeblättert. 18. Jh.
	Nr. 14	Fachwerkbau in Ecklage. In den Eckständer vertieft eingeschnitztes Wappen 1825 bez.
	Nr. 31a	(Scheuer) Keller mit rundbogigem Eingang 1739 bez.
	Nr. 33a	(Scheuer) Keller mit rundbogigem Eingang 1748 bez.
	Nr. 20	Pfarrhaus. Massivbau mit Walmdach, Pilastergliederung, rundbogige Fenster im Erdgeschoß 1842
	Nr. 25	Massivbau mit schlichter Gliederung. Portal mit reichem Auszug. 1904 bez.
(50)	Nr. 41	Kirche. Saalbau von 1804/06 mit mittelalterlichem Turm. (Denkmalbuch)
	Nr. 42	Reich gegliederter Massivbau mit Schmuckportal von 1903. Torpfosten mit schmiedeeisernem Gitter.
	Nr. 43	(Hofanlage) Schmiedeeisernes Torgitter von 1926.
	Nr. 44	Ortsbildprägender Massivbau mit Fachwerkkniestock und Zwerchhaus. Krüppelwalm. Um 1905.
	Nr. 52	(Hofanlage) Hopffosten 1746 bez. Geschmiedetes Torgitter um 1920.

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
(51)	„Warte“	Spätgotischer Bildstock mit Kreuzigungsgruppe.
	Bei Nr. 14, 42, 60, 62, 64	Gusseiserne Pumpen, 19. Jh.

#### 10.1.25 Weiler

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Nr. 2 (Ortsweg 1)	Zierfachwerkbau mit ausgesägten Fensterrahmen. 2.H. 19. Jh.
	Nr. 7	(Wohnhaus) Geschnitzte Jugendstiltürblätter um 1905.
	Bei Nr. 10	Ziehbrunnen 17. / 18. Jh.

#### 10.1.26 Wolfsbuch

Nr in Karte	Straße/Hausnummer	Objekt
	Bei Nr. 3	Gusseiserne Pumpe, 19. Jh.
	Nr. 10	Massivbau mit altem Zierfachwerkgiebel. 17. Jh.
	Nr. 12	Zierfachwerkbau mit dekorativen Ziegelausfachungen. 2.H. 19. Jh.
	Nr. 13	Fachwerkbau mit profilierten Schwellen und massiver Seitenmauer. Um 1700.
	Nr. 13a	(Scheuer) Erbauungsstein 1869 bez.
	Nr. 18	Reich gegliederter Quaderbau mit geschnitztem Türblatt. Neorenaissance. 1907 bez. Wertvolle Innenausstattung

## 10.2 Mittelalter – archäologische Kulturdenkmale

### 10.2.1 Creglingen

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(1)	Stadtbereich	TK 6526 FK NO 93/62 FK NO 93/63	<p>1. <u>Abgegangene Stadtbefestigung</u>                      Ausgehend vom abgegangenen Herrgottstor lief Stadtmauer wohl im Bereich der ungeraden Hausnummern Neue Straße (Straße selbst wohl im aufgefüllten Graben verlaufend). Zwischen dem Graben und dem Herrgottsbach lag wohl ein Wall. Faulturm (Neue Straße 26), der nach Süden noch einen kleinen Ansatz der Stadtmauer zeigt, bildet die Nordost-Ecke der Stadtbefestigung. Von dort aus lief die Mauer zum Taubertor (Rest der Mauer sichtbar zwischen Neue Straße 28/30). Taubertor befand sich wohl im Bereich zwischen Hauptstraße 34/36 und dem neuen Sparkassengebäude. Im Bereich des Kieselwegs zwischen Taubertor und Schlosserturm (Schlosserbuck 2) ist die Mauer völlig verschwunden. Vom Schlosserturm aus (Nordwest-Ecke) zog sich die Mauer in west-südwestlicher Richtung den Berg hinauf (Mauerreste könnten noch z.T. in den geraden Hausnummern Schlosserbuck erhalten sein). Genauer Standort des Oberen Tors nicht mehr festzulegen. Zinkenturm wohl im Bereich von Torstraße 19. Sichtbare Reste der Mauer westlich oberhalb von Torstraße 15-3, Romgasse 2-18 in Form eines hohen fortlaufenden Mauerzuges erhalten. Dieser West-Mauer von Torstr. 15 an bis etwa in Höhe von Romgasse 12 eine Zwingermauer vorgelagert, die ungefähr in Höhe von Trostr. 5a eine Rundbastion aufweist. Vor der Zwingermauer ein tiefer Graben. Stadtgraben läuft weiter hinter Romgasse 20 und 22, biegt dann südlich von Nr. 22 nach Osten ab. Hinter Romgasse 26 noch Stadtmauerreste erhalten. Häuser Stadtgraben 25-21 stehen im Stadtgraben; Mauer lief wohl vor diesen Häusern und bildete etwa im Bereich von Stadtgraben 17/20 die Südost-Ecke der Stadtbefestigung. Zwischen Stadtgraben 18 und 16 noch ein freistehendes hohes Mauerstück; ab 1980 abgebrochen und wieder aufgebaut. Haus Stadtgraben 12 steht mit der Ostseite auf einem über 10 m hohen Mauerrest. Im weiteren Verlauf Stadtgraben Mauer abgegangen.                      Gottfried von Hohenlohe-Brauneck erhält i.J. 1349 von Kaiser Karl IV. die Erlaubnis, Creglingen zur</p>

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(2)	Stadtbereich	TK 6526 FK NO 93/62	<p>Stadt zu machen. Nach dem Stadtbrand von 1822 wird Stadtmauer an der Ostseite niedergelegt. 1823 fällt der Turm am Herrgottstor, 1873 der Turm am Taubertor, 1867 der äußere Obere Torturm, 1875 der innere Turm am Oberen Tor (Zinkennistenturm).</p> <p>2. <u>(Abgegangene) Kirche</u>  <u>Ehem. Patrozinium St. Magdalena</u>                      Vorgängerbau dürfte aus dem Ende des 12., Beginn des 13. Jh. stammen. 1248 befindet sich Kirchenpatronat beim Kloster Komburg. 1287 wird die Kirche dem Würzburger Domkapitel inkorporiert. Wahrscheinlich gehörte Creglingen ursprünglich zur Pfarrei Münster, von der es um 1200 losgelöst wird. Aus dem Jahr 1343 existiert ein Ablaßbrief für die Creglinger Kirche, der u.U. zur Finanzierung einer Baumaßnahme dienen sollte. Seit der Stiftung der Herrgottskirche (1384) steht die Creglinger Kirche im Schatten der Neugründung. 1516 auf dem Kirchenboden ein Fruchtkasten eingerichtet und vermietet. Erweiterungen und Umbauten von 1508 und 1725 bis 1727 geben der Kirche ihr heutiges Aussehen.</p>
(3)	Stadtbereich Bereich Kirchplatz 2	TK 6526 FK NO 93/62	<p>3. <u>Abgegangene Burg</u>                      Ausgangspunkt der Burg dürfte der Sitz des Creglinger Ortsadels gewesen sein. Späteres Schloß i.J. 1734 völlig erneuert und bis 1791 Sitz des Oberamts; von 1821 bis 1872 Sitz des Kameralamtes. Heute evang. Pfarramt. Unterhalb der Burg befindet sich der heute so bezeichnete Schloßhof.</p>
(4)	Stadtbereich Romgasse 7	TK 6526 FK NO 93/62	<p>4. <u>Haus Weinsberg</u>                      Die Anfänge des Hauses Winsberg gehen auf das Jahr 1401 zurück, als nach dem Aussterben der männlichen Linie der Hohenlohe-Brauneck die Ortsherrschaft in Creglingen an Konrad von Winsberg, den Gemahl der Anna von Bauneck, überging (bis 1403). Mittelalterliche Vorgängerbauten an der Stelle des im 16. Jh. entstandenen Gebäudekomplexes sind zu erwarten.</p>
(5)	Stadtbereich Torstraße 2	TK 6526 FK NO 93/62	<p>5. <u>Abgegangene Zehntscheuer</u>                      Auf dem von 1563 stammenden steinernen Erdgeschoß des herrschaftlichen Fruchtkastens, der vielleicht einen mittelalterlichen Vorgänger ersetzte, erbaute man 1875/76 das Schulhaus. Das Gebäude wird seit der Mitte der 1970er Jahre für Rathauszwecke umgebaut.</p>

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(6)	Stadtbereich (Torstraße 1)	TK 6526 FK NO 93/62	6. <u>Ehemaliges „Freihaus“</u> Das Haus i.J. 1447 als Besitz eines Lienhard Lesch erstmals erwähnt. 1733 von der Ansbachischen Regierung erworben (Sitz des Amtskastners bis 1797). Das Gebäude, das aus dem ausgehenden 16. Jh. stammt, wird in der 2. Hälfte des 19. Jh. grundlegend renoviert.
(7)	Stadtbereich Neue Straße 28	TK 6526 FK NO 93/62	7. <u>Ehemalige Synagoge</u> 1620 werden Juden in Creglingen erwähnt. Die Synagoge wurde anstelle eines Vorgängerhaus i.J. 1799 errichtet und 1836 erneuert. Nach dem 2. Weltkrieg diente sie viele Jahre als Jugendherberge.
(8)	Stadtbereich Hauptstraße 13	TK 6526 FK NO 93/62	8. <u>(Abgegangenes) Rathaus</u> Das heutige Rathaus wurde 1739/40 anstelle eines Vorgängerbaus errichtet.
(9)	Stadtbereich Bereich Torstraße 22- 30	TK 6526	9. <u>Abgegangener Schafhof</u> Im Jahr 1471 erstmals genannt, als er von der markgräflichen Herrschaft an zwei Privatleute verkauft wird. Mit der Schäferei war auch in neuerer Zeit die Wasenmeisterei verbunden (Flurname „Schindplatte“ ca. 500 m südwestl. des Hofes).
(10)	Stadtbereich Mühlweg 127	TK 6526	10. <u>Ehemaliger Zehntkeller</u> Die Jahreszahl 1864 über dem Kellereingang bezieht sich wohl auf eine Renovierung des Kellers, der auch von der Creglinger Brauerei als Eiskeller benutzt wurde.
(11)	Stadtbereich Bereich Park- platz zw. Kie- selweg und Tauber	TK 6526 FK NO 93/62	11. <u>Abgegangene Mühle</u> Die i.J. 1758 erstmals erwähnte Taubermühle dürfte wesentlich älter sein. Um 1960 abgebrochen.
(12)	Stadtbereich südl. oberhalb der Einmün- dung Krezstr. in Str. nach Münster	TK 6526 FK NO 93/63 r. 74800 h. 81700	12. <u>Abgegangene Mühle</u> Herrgottsmühle i.J. 1970 abgebrochen. Wappensteine aus der Mühle datieren von 1586. Möglicherweise ehemalige Herrschaftsmühle mit mittelalt. Vorgänger.
(13)	nördl. Stadtbereich Tauberbrücke	TK 6526 FK NO 93/63	13. <u>(Abgegangene) Tauberbrücke</u> Wohl durch das Tauber-Hochwasser 1732 zerstört. 1733 eine schmale Bogenbrücke errichtet, die 1873 samt dem Taubertorturm abgebrochen wird. Die neue Brücke am Ende des 2. Weltkriegs

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(14)	Stadtbereich Bereich Rothen- burgerstr. 9a Kohlesmühle	TK 6526 FK NO 93/62	gesprengt.
(15)			14. <u>Abgegangenes Zollhaus</u> Das brandenburgisch-ansbachische Zollhäuschen zu Beginn der 1950er Jahre abgebrochen.
(16)	1,5 km nord- westl. Creg- lingen	TK 6526 FK NO 94/61	15. <u>Ehemalige Mühle</u> Die Kohlesmühle (54) ist in der 1. Hälfte des 19. Hgds. erbaut worden, dürfte aber eine Vorgängerin gehabt haben, deren Ursprung vielleicht sogar in die Entstehungszeit der Herrgottskirche zurückreicht. Ca. 150 m nördlich der Kohlesmühle steht eine ebenfalls nicht mehr in Betrieb befindliche Ölmühle (Nr. 55).
			16. <u>Abgegangenes Hochgericht</u> Mit der Verleihung des Stadtrechts erhält Creglingen i.J. 1349 auch das Recht, Stock und Galgen zu errichten.

### 10.2.2 Archshofen

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(17)	Ortsbereich	TK 6526 FK NO 92/65	1. <u>(Abgegangene) Kirche</u> <u>Ehem. Patrozinium St. Ägidius</u> Eine Kapelle wird i.J. 1267 in Archshofen anlässlich einer Güterschenkung erwähnt. 1341 eigene Pfarrei; bis dahin Filiale von Freudenbach. Kirche 1638 abgebrannt. Heutige Kirche Neubau aus der 2. Hälfte des 17. Jh. (Turm mit 1687 bezeichnet). 1824 von Grund auf renoviert. Friedhof wohl nach dem Brand nach außerhalb verlegt.
(18)	Ortsbereich (wohl Parz. 166)	TK 6526 FK NO 92/65	2. <u>(Abgegangenes) Schloß</u> 1267 schenkt der Ritter Friedrich von Archshofen sein „castrum Argershoven“ mit Zugehörden dem Deutschorden. Burg um 1390 durch die Stadt Rothenburg zerstört. 1460 verkauft der Deutschorden das scheinbar wiedererbaute Wasserschloß an Herold von Rein aus Rothenburg. Zwei Jahre später durch Rothenburg erneut zerstört und wieder aufgebaut. In der 2. Hälfte des 16. Jh. Neubau wohl an der heutigen Stelle. Dieser Bau 1638 durch bayerische Truppen niedergebrannt. Nach dem Aussterben der Lochinger i.J. 1687 mehrfacher Besitzerwechsel. Im 19. zeitweise Brauerei, heute Gasthof.

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(19)	Ortsbereich Hausnummer 38	TK 6526 FK NO 91/65	3. <u>Ehemalige Schloßmühle</u> Möglicherweise stand an der Stelle der heutigen Mühle (bezeichnet mit 1933) bereits eine zur mittelalterl. Burg gehörende Mühle. 1267/68 kommt die Mühle durch Schenkung an den Deutschorden. 1274 ein Streit um die Mühle unter der Burg bei Archshofen erwähnt. Baumgartenmühle geht 1336 von der Kunturei Mergentheim an die Deutschordenskomturei Rothenburg über.
(20)	Holdermühle	TK 6526 FK NO 91/67	4. <u>(Abgegangene) Mühle</u> 1424 ein Holdermüller erwähnt. Das heutige Mühlengebäude stammt aus dem 18. Jh. (Wohnhaus mit 1719 bezeichnet).
(21)	ca. 1,6 km südlich Archshofen Flur Riegelfeld	TK 6526 FK NO 90/61	5. <u>Ehemalige Landhege</u> Im Wald ca. 150 m südwestl. der Straße Archshofen-Finsterlohr läuft der äußere Graben der Hege auf eine Länge von ca. 150 m den Waldrand entlang. Innerer Graben durch Feldweg überbaut.

### 10.2.3 Blumweiler

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(22)	Seldeneck Flur Schloß- berg	TK 6526 FK NO 88/70	1. <u>Abgegangene Burg</u> Die Herren von Seldeneck werden erstmals 1265, letztmals namentlich 1569 genannt. 1344 ein Teil der Burg von den Hohenlohe an die Seinsheim übergegangen; der andere Teil verbleibt noch bei den Seldeneck; beide Teile werden damals an die Burggrafen von Nürnberg verpfändet. 1404 geht die Burg durch Kauf an die Stadt Rothenburg. Möglicherweise die Burg vor 1408 (mit Lichtel?) zerstört.
(23)	südlich Seldeneck (Ansbach?)	TK 6526 FK NO 88/70	2. <u>Abgegangene Mühle</u> 1341 verpfändet Friedrich von Seldeneck die Adelgersmühle unterhalb von Seldeneck an den Spitalmeister von Rothenburg.

### 10.2.4 Finsterlohr

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(24)	Ortsbereich	TK 6526 FK NO 90/67	1. <u>(Abgegangene) Wehrkirche</u> <u>Ehem. Patrozinium St. Margaretha</u> Kirche in den Jahren 1740-44 erhöht und renoviert. Friedhof i.J. 1836 nach außerhalb verlegt. Reste der im späten Mittelalter entstandenen Kirchhofbefestigung sind noch erhalten.
(25)	Ortsbereich Bereich Haus- Nr. 32	TK 6526 FK NO 90/67	2. <u>Abgegangene Burg</u> Die Herren von Finsterlohr erstmals 1224 mit einem Cunradus de Vinsterloch (Hohenloh. Lehensmann) namentlich erwähnt. Dieser Adel in vielen Orten der Umgebung im Spätmittelalter begütert, aber bis zu seinem Aussterben 1568 (Haus von Finsterlohr in Laudenschach) nie als zu Finsterlohr gesessen urkundlich belegt.
(26)	Schonach (abgegn. Nr. 23, Bereich Straßenkreuzung Ortsmit- tel)	TK 6525 FK NO 89/68	3. <u>Abgegangene Kapelle</u> <u>Ehem. Partozinium St. Sebald</u> Die Kapelle 1697 renoviert. Bis 1828 für kirchliche Zwecke genutzt. Zuletzt Bauernhaus; im Zuge der Staßenerweiterung zu Beginn der 1970er Jahre abgebrochen.



**10.2.5 10.2.5 Frauental**

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(27)	<p>Im Anschluß an die ehem. Kloster- und heutige Friedhofsmauer läuft die Ortsmauer im Tal in südwestl. Richtung und knickt dann nach etwa 150 m in fast rechtem Winkel ab und zieht sich den Berg hinauf bis zu Nr. 9, wo sie dann abgänglich wird. Zwischen Nr. 41 und 10 ist ein kurzes Stück sichtbar erhalten. Die Mauer, deren Süd- und Ostteil nicht mehr erhalten ist, dürfte im Bereich des ehem. Rathauses wieder auf die Klostermauer getroffen sein, die den äußeren Klosterhof begrenzte. Hier befand sich wohl auch das Untere Tor, während das Obere möglicherweise im Bereich der Nr. 17/20</p>	<p>TK 6526                      FK NO 96/66</p>	<p>1. <u>Ehemalige / abgegangene Ortsbefestigung</u>                      Historische Nachrichten über das Entstehen der Ortsbefestigung sind nicht bekannt.</p>

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(28)	stand. nördl. Ortsbereich	TK 6526 FK NO 96/66	2. <u>Abgegangenes Kloster</u> Das Zisterzienserinnenkloster i.J. 1232 durch Gottfried und Konrad von Hohenlohe gestiftet. 1247 erscheint es als „collegium sanctimonialium in valle S. Marie Virginis“. Im Bauernkrieg werden die Regulargebäude des Klosters bis auf den Ostflügel zerstört. Mit der Einführung der Reformation in den markgräfl. Landen säkularisiert. 1548 Klosterverwaltung eingesetzt. Chorapsis der Kirche 1655 entfernt, südl. Querschiff 1879 abgebrochen. Im 19. Jh. dienen Oberkirche und Klosterflügel als Scheuer. Der Ostflügel in den 1970er Jahren renoviert, ebenso wie die gotische Unterkirche, die heute Pfarrkirche ist.
(29)	süd-westl. Ortsrand Flur Altes Schloß	TK 6526 FK NO 96/66	3. <u>Abgegangene Burg?</u> Der Flurname und die Tatsache, daß der auf der Hochfläche am Rand des Steilabfalls zum Steinachtal gelegene Platz an der Nord-, Ost- und Südseite mit einem Graben und vorliegendem Wall umgeben ist, lassen die Vermutung zu, daß sich an dieser Stelle ehemals eine Befestigungsanlage im weitesten Sinn befunden haben könnte. Urkundliche Belege fehlen.
(30)	ca. 1,4 km südwestl. Frauental Flur Enkersbach	TK 6526 FK NO 95/65	4. <u>Abgegangene Siedlung</u> Zu den Dotationsgütern von Kloster Frauental gehören i.J. 1232 auch Güter in „Enkerberge“.
(31)	Ortsbereich (Nr. 32a)	TK 6526 FK NO 96/66	5. <u>Ehemalige Ziegelei</u> Zu der Zeit als Frauental Sitz eines Ansbachischen Amtmanns war, bestand hier eine Ziegelhütte. Die noch erhaltene ehem. Lehmgrube ca. 7,7 km südlich Frauental.
(32)	Ortsbereich (ehem. Nr. 43)	TK 6526 FK NO 96/66	6. <u>Abgegangene Mühle</u> Die ehem. Klostermühle, die zur mittelalterlichen Grundausrüstung des Klosters gehört hat, ist in den 1960er Jahren abgegangen.
(33)	Lohrhof	TK 6426 FK NO 96/67	7. <u>(Abgegangener) mittelalterlicher Hof</u> Der wohl aus der Familie der Gollach- und Taubergau-Grafen stammende Erkanbert (Bischof von Freising 835-54) schenkt dem Kloster Fulda mit seinen übrigen Gütern im Gollachgau auch seinen Besitz in „Lara“. Weitere Güterschenkungen in „Lare“ sind für 1119 genannt, als Gumbert von Equarhofen und seine Gattin in das Benediktinerkloster St. Stephan in Würzburg eintreten

<b>Nr in Karte</b>	<b>Lage</b>	<b>Karten</b>	<b>Objekt</b>
			und i.J. 1264, als Friedrich von Archshofen dortigen Besitz an Kloster Frauental gibt. 1277 kommen die übrigen Güter, die als Reichslehen in Händen der Hohenlohe-Brauneck waren, an Kloster Frauental. Der Weiler soll in der Fehde Adams von Thüngen mit der Stadt Rothenburg gebrandschatzt worden sein. Im heutigen Lohrhof keine mittelalterliche Bausubstanz mehr vorhanden.

### 10.2.6 Freudenbach

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(34)	Ortsbereich	TK 6526 FK NO 94/67	1. <u>(Abgegangene) Kirche</u> <u>Ehem. Patrozinium St. Blasius</u> Die erste sichere Nachricht über die Kirche stammt aus dem Jahr 1309, als diese dem Stift Haug in Würzburg inkorporiert wird. Nicht auszuschließen, daß eine erste Kirche vielleicht schon am Beginn des 9. Jh. bestand. Ablaßbrief aus dem Jahr 1451 bekannt, der vielleicht zur Finanzierung eines Neubaus gedient hat. Heutige Kirche i.J. 1796 durch den preuß. König errichtet.
(35)	ca. 1,8 km südwestl. Freudenbach Flur alte Schön	TK 6526 FK NO 92/66	2. <u>Abgegangene Siedlung</u> Flurname und Überlieferung lokalisieren hier die Vorgängersiedlung zum heutigen Schön.
(36)	Erdbach	TK 6526 FK NO 94/65	3. <u>(Abgegangener mittelalterlicher) Hof</u> Erdbach, das vielleicht sogar eigenen Adel hatte, befindet sich unter den Brauneckschen Erbgütern, die 1448 an Brandenburg- Ansbach kommen. Die mittelalterliche Siedlung ist vollständig abgegangen.

### 10.2.7 Münster

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(37)	Ortsbereich	TK 6526 FK NO 90/63	1. <u>(Abgegangene) Kirche</u> <u>Ehem. Patrozinium Allerheiligen</u> Münster war die Urfparrei für Creglingen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Kirche die 1232 anlässlich der Gründung des Klosters Frauental erstmals genannt wird, bereits einen Vorgängerbau gehabt hat.
(38)	ca. 3 km süd-südöstl. Münster	TK 6526 FK NO 88/64	2. <u>Abgegangene Mühle</u> Die sogen. Hellenmühle zwischen Münster und Lichtel wird i.J. 1411 als abgegangen bezeichnet.

### 10.2.8 Oberrimbach

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(39)	Ortsbereich Bereich Nr. 24/24a	TK 6526 FK NO 87/64	1. <u>Abgegangener Adelssitz</u> 1324 schenkt die Witwe des Andreas von Brauneck dem Deutschorden u.a. auch die „Herzogen-Hofraite“ in „Rimpach“. Möglicherweise handelt es sich dabei um das Schloß, das hier i.J. 1381 zerstört worden sein soll (Anwesen trägt heute noch die Bezeichnung Hofbauer; nördlich angrenzendes Flurstück heißt Hoffeld).
(40)	Lichtel nördl. Hausnr. 43	TK 6526 FK NO 88/64	2. <u>Abgegangene Burg</u> 1235 trägt Konrad von Hohenlohe die Burg „quondam Leindal appellatum“ dem Bischof von Würzburg als Lehen an. Burg erscheint 1318 als hohenl. Besitz (veste zu Lychental). 1324 geht die Burg samt Dorf und Kirchensatz als Schenkung an den Deutschorden, der die Burg 1324 dem Hochstift Würzburg überträgt; 1399 an Stadt Rothenburg. Wohl 1407 in der Rothenburgisch-Ansbachischen Fehde zerstört. Friedensschluß von 1408 bestimmt den völligen Abbruch von Schloß Lichtel; es soll nie wieder aufgebaut werden.
(41)	Lichtel	TK 6526 FK NO 88/64	3. <u>(Abgegangene) Kirche</u> <u>Ehem. Patrozinium St. Nikolaus</u> Vorgängerbau der heutigen Kirche, die 1318 erstmals erwähnt wird, ist möglicherweise die Burgkapelle zur abgegangenen Burg Lichtel.
(42)	südwestl.- nördl. Lichtel	TK 6525 FK NO 87/62 FK NO 87/63 FK NO 87/64 FK NO 88/62 FK NO 88/63 FK NO 88/64	4. <u>Ehem. Landhege</u> ca. 1km südwestl. des Landturms beginnt ein sehr gut erhaltenes Hegestück, das sich am Waldrand zum Turm hinzieht. Etwa 150 m vor dem Turm weitet sich die Hege zu einem Doppelgrabensystem mit einem tiefen äußeren und einem flachen inneren Graben läuft unmittelbar an der Außenseite des Turms vorbei. Nördlich der Straße Lichtel-Rinderfeld setzt sich die Hege in nordöstl. Richtung fort: zunächst als ein mit Obstbäumen bestandenes etwa 100 m langes abgeflachtes Stück, dann auf 100 m wieder als gut ausgebildete Doppelgrabenanlage; beide Gräben verlieren sich gleichzeitig im Wald. Ein weiterer Hegeteil als ein ca. 150 m tiefer Graben an dem oberen Rand eines Abfalls zu einem Seitental etwa 200 m nördlich von Lichtel.

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(43)	Lichtel-Land-turm	TK 6526 FK NO 87/62	<p>5. <u>Ehemaliger Landturm</u>                      Landturm dürfte etwa um 1450 erbaut worden sein; spätestens 1458 fertiggestellt. 1526 durch Adam von Thüngen zerstört; wohl bald wieder erneuert worden.</p> <p>Als Torturm bis in die 2. Hälfte des 17. Jh. in Funktion. 1681 anlässlich der Verlegung der Straße die Tore zugemauert; Torhalle in drei Geschosse aufgeteilt. Turm dient jetzt möglicherweise noch als Wartturm. Durch Renovierung von 1969 der alte Zustand wieder hergestellt.</p>

### 10.2.9 Reinsbronn

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(44)	Ortsbereich	TK 6526 FK NO 96/63	<p>1. <u>Abgegangene Kirche</u>                      Kirche ein Neubau von 1852 anstelle einer alten Kapelle.</p>
(45)	Nordwestl. Ortsrand	TK 6526 FK NO 96/63	<p>2. <u>(Abgegangene) Wasserburg</u>                      Reinsbronn besaß im 13./14. Jh. einen eigenen weitbegüterten Ortsadel. 1394 verkauft Heinrich von Reinsbronn seinen Besitz Rimbach an Hans Truchseß von Baldersheim. Ein Abgangsdatum der mittelalterl. Burg ist nicht bekannt. Heutiges Schloßchen im wesentlichen ein Bau aus der 2. Hälfte des 16. Jh. Nordflügel des Schlosses 1927 eingestürzt und nicht wieder aufgebaut. Vorhof zum Schloß befand sich östlich des Schlosses (Hausnr. 52/53). Die Hofmauern sind in den 1970er Jahren abgebrannt und durch Neubauten ersetzt.</p>
(46)	Niedersteinach	TK 6426 FK NO 96/64	<p>3. <u>(Abgegangener mittelalterlicher) Hof</u>                      1341 verkauft Friedrich von Seldeneck seine Besitzungen zu Niedersteinach an einen Rothenburger Bürger.</p>
(47)	Niedersteinach Nr. 21	TK 6426 FK NO 96/64	<p>4. <u>Ehemalige Mühle</u>                      Möglicherweise handelt es sich bei der Mühle, die nach dem 2. Weltkrieg außer Betrieb kam, um einen Nachfolgebau der ehem. Burgmühle zu Burg Brauneck.</p>
(48)	Brauneck	TK 6426 FK NO 97/64	<p>5. <u>Ehemalige Burg</u>                      Als erste namentlich bekannte Besitzer des</p>

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
			„castrum Brunekke“ erscheinen 1230 die hohenlohe. Die Hohenlohe-Brauneck haben die Burg bis 1390 in Händen. Vorübergehend im Besitz von Kurpfalz, kommt Brauneck 1403 an die Grafen Heinrich von Schwarzburg; 1448/49 an Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Ansbach. Von da an sitzen bis 1690 Ansbachische Lehensleute auf der Burg, die im Bauernkrieg stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

### 10.2.10 Schmerbach

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(49)	Ortsbereich	TK 6526 FK NO 87/65	1. <u>(Abgegangene) Kirche</u> <u>Ehem. Patrozinium St. Johannes</u> 1364 schenkt der Edelknecht Kraft von Gattenhofen den Kirchsatz von Schmerbachden Dominikanerinnen in Rothenburg. Erstmals 1441 ein Pfarrer namentlich erwähnt. In der Fehde zwischen Rothenburg und Adam von Thüngen soll mit dem Ort auch die Kirche niedergebrannt worden sein (1526). Heutige Kirche Neubau aus den Jahren 1872/73.
(50)	Ortsbereich Bereich Nr. 38	TK 6526 FK NO 87/65	2. <u>Abgegangene Burg</u> In einer Braunbacher Urkunden von 1214 ein „miles Bertholdus de Smerenbach“ erwähnt. Der Adelssitz möglicherweise bei der Zerstörung des Orts durch Adam von Thüngen i.J. 1526 abgegangen.
(51)	Ortsbereich Bereich Kirche	TK 6526 FK NO 87/65	3. <u>Abgegangenes Beghinenhaus</u> Im Jahr 1412 werden die Beghinenhäuser in Schmerbach und Gemmhagen mit dem Frauenkloster in Rothenburg vereinigt. Damals wird wohl auch die Niederlassung aufgelöst worden sein.
(52)	nord-nord-westlich	TK 6626 FK NO 88/64	4. <u>Ehemalige Landhege</u> Oberhalb des Steilabfalls zum Schmerbachtal

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(53)	Schmerbach  ca. 1,7 km nord-nordöst- lich Schmer- bach Flur Renken- loh	FK NO 88/65 FK NO 89/64 FK NO 89/65  TK 6526 FK NO 89/66	beginnt ein knapp 1,5 km langer Abschnitt der Hege. Südlich des von Schmerbach her kommenden Feldweges Hauptgraben noch gut erhalten, während der nach innen liegende seichtere Graben kaum noch zu erkennen ist. Nördl. dieses Flurwegslehnt sich die Hege bald an den Waldrand an. Nach knapp 400 m bildet sie eine nordwestlich gerichtete spornartige Auswinklung, wobei der untere Teil des Sporns abgegangen ist. Nach dem Sporn tieft sich der Hauptgraben in den anstehenden Muschelkalk ein; nach weiteren knapp 500 m nordöstlich gerichteten Verlaufs endet der Graben bald nach Eintritt in den Wald „Hegschlag“.  5. <u>Abgegangene Siedlung</u>  Flurnamenszeugnis



### 10.2.11 Waldmannshofen

Nr in Karte	Lage	Karten	Objekt
(54)	südl. Ortsbereich	TK 6426 FK NO 99/65	<p>1. <u>(Abgegangene) Kirche</u>                      Im Jahr 1327 trennt der Bischof von Würzburg die Kapelle zu Waldmannshofen von ihrer Mutterkirche zu Lipprichhausen und dotiert sie als selbständige Kaplanei. Heutige Kirche Neubau aus den Jahren 1804/1806.</p>
(55)	nördl. Ortsrand	TK 6426 FK NO 99/65	<p>2. <u>(Abgegangene) Wasserburg</u>                      Vorgängerbau 1523 durch den Schwäb. Bund zerstört. Dabei dürfte es sich um das Schloß gehandelt haben, das Trauchseß Fritz von Baldersheim bei einer Besitzteilung mit Hans von Baldersheim 1408 samt Vorhöfen, Gräben und Seen erhielt. Heutiges Schloß 1544 durch die Rosenberger erbaut und um 1660 von den Grafen von Hatzfeld erneuert.</p>
(56)	ca. 0,6 km südöstl. Waldmannshofen	TK 6426 FK NO 99/65	<p>3. <u>Ehem. Wasserreservoir</u>                      Der im nördlichen Bereich des Tiergartens liegende Stausee war durch einen Graben mit dem Ortsgraben und über dien mit dem Schloßgraben verbunden. Man konnte diese Gräben durch dieses Wasserreservoir jederzeit fluten.</p>
(57)	Sechselbach	TK 6426 FK NO 98/65	<p>4. <u>(Abgegangene) Kirche</u>                      Die 1107 erbaute Kirche fällt 1614 ein. Heutige Kirche stammt von 1820. 1945 durch Kriegseinwirkung stark in Mitleidenschaft gezogen und danach wieder erbaut.</p>

### 10.3 Vor- und Frühgeschichtliche Fundstellen

Die Vor- und Frühgeschichtlichen Fundstellen wurden nach den Angaben des Landesdenkmalamtes als Bodendenkmale im Flächennutzungsplan eingetragen.

#### 10.3.1 Creglingen

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(1)	C1	„Hahnen“	neolithische Hackenfragment
(2)	C2	„Im Bilsen“, „Schaf“	urnenfelderzeitliche Brandbestattungen
(3)	C3	„Stutz“	2 Grabhügel
(4)	C4	„Bockstall“	Grabhügelgruppe
(5)	C5	„Lösschen“	Grabhügel
(6)	C6	„Rot“	neolithische Siedlungsreste
(7)	C7	„Langen“, „Rimbacher Tal“	vorgeschichtliche Siedlungsreste
(8)	C8	im Bereich um die Stadtkirche	vorgeschichtliche Lesefunde, mittelalterliche Bestattungen
(9)	C9	„Weiden“	mittelalterliche Keramik

#### 10.3.2 Archshofen

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(10)	A1	„Riegelfeld“	bronzezeitliches Absatzbeil
(11)	A2	„Sailach“	Grabhügel
(12)	A3	„Fensterloher Heide“	Siedlungsfunde des Mesolithikums, des Neolithikums, der Bronze- und Spätlatènezeit
(13)	A4	„Sailach“	latènezeitliche Siedlungsreste
(14)	A5	„Hut“	neolithische und latènezeitliche Siedlungsreste
(15)	A6	„Münsterer Heide“	neolithische und latènezeitliche Siedlungsreste
(16)	A7	Ortsbereich	bronzezeitliches Grab, latènezeitliche Siedlungsreste
(17)	A8	Westlicher Ortsrand	hallstattzeitliches Grab

### 10.3.3 Blumweiler

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(18)	B1	„Heimat“	mesolithische Siedlungsreste
(19)	B2	„Heiligenberg“	mesolithische Siedlungsreste
(20)	B3	„Langäcker“	steinzeitliche Siedlungsreste
(21)	B4	„Käsplatz“	latènezeitliche Siedlungsreste
(22)	B5	„Wäsele“	mesolithische Lesefunde
(23)	B6	„Wehrbiegel“	mesolithische Lesefunde
(24)	B7	„Mittleres Feld“	neolithische Lesefunde
(25)	B8	„Höhe“	neolithische Siedlungsreste
(26)	B9	„Erdfalläcker“ (jetzt „Graben“, „Wehrbiegel“, Mönchshöhe“)	neolithische Steinbeile
(27)	B10	„Wasenäcker“, „Seele“	neolithische Siedlungsreste
(28)	B11	„Kohlplatte“	neolithische (?) Siedlungsreste
(29)	B12	„Ständich“	neolithische und bronzezeitliche Siedlungsreste
(30)	B13	„Kirchäcker“ („Seele“)	neolithische und bronzezeitliche Siedlungsreste
(31)	B14	„Wasenäcker“	neolithische und latènezeitliche (?) Siedlungsreste

### 10.3.4 Frauental

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(32)	Ft1	Bereich Lohrhof, „Equarhofer Weg“, „Hinter den Gärten“	neolithische Siedlungsspuren
(33)	Ft2	„Schafleiten“	neolithische Siedlungsreste
(34)	Ft3	„Fuchsberg“	neolithische Steinbeile
(35)	Ft4	„Hintere Schafleiten“ („Fuchsfeld“)	neolithisches Steinbeil
(36)	Ft5	„Grubenberg“	neolithisches Steinbeil
(37)	Ft6	„Heidelfeld“	neolithisches Steinbeil
(38)	Ft7	„Enkersbach“ („Alter Hof“)	neolithisches Steinbeil
(39)	Ft8	„Sulzweg“	neolithisches Steinbeil
(40)	Ft9	„Vogelherd“	neolithisches Steinbeil
(41)	Ft10	„Länge“	urnenfelder- oder hallstattzeitliches Keramikgefäß
(42)	Ft11	„Klosterwald“	Grabhügel
(43)	Ft12	„Altes Schloss“	mittelalterliche Befestigungsanlage

### 10.3.5 Freudenbach

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(44)	Fb1	„Leimengrube“	steinzeitliche Siedlungsreste
(45)	Fb2	„Schwarze Äcker“	steinzeitliche Siedlungsreste
(46)	Fb3	„Gemeindeäcker“	mesolithische Silices
(47)	Fb4	„Rammel“	neolithische Silexklinge
(48)	Fb5	„Grund“	neolithische Steinbeil

### 10.3.6 Münster

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(49)	M1	„Sauklinge“	neolithisches Steinbeil
(50)	M2	„Krumme Steige“	neolithisches Steinbeil
(51)	M3	„Oberes Tal“ (Herrgottsachtal)	neolithisches Steinbeil
(52)	M4	„Oberes Tal“ (Herrgottsachtal)	neolithisches Steinbeil
(53)	M5	„Borbacher Steige“	neolithisches Steinbeil
(54)	M6	„Kuhwasen“	neolithische Siedlungsreste
(55)	M7	„Hörle“	Silices
(56)	M8	„Tränke“	Silices
(57)	M9	„Stutz“	neolithische Siedlungsreste

### 10.3.7 Niederrimbach

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(67)	N1	„Platte“	steinzeitliche Siedlung
(68)	N2	„Auf der Heide“	keltische Siedlung

### 10.3.8 Niedersteinach

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
---		-	Mündliche Überlieferung: Skelettfunde, nicht lokalsierbar, zeitlich unbestimmt.

### 10.3.9 Oberrimbach

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(58)	O1	„Winterbühl“	urnenfelderzeitliche Siedlung
(59)	O2	„Loch“	neolithische Pfeilspitze
(60)	O3	„Seebühl“	neolithisches Steinbeil
(61)	O4	„Mühläcker“	neolithische Siedlung
(62)	O5	„Bergäcker“	urnenfelderzeitliche Scherben
(63)	O6	Ortsbereich	hallstattzeitliche Siedlungreste
(64)	O7	„Ochsenwasen“	vorgeschichtliche Siedlungsreste
(65)	O8	„Schafftenfeld“	vorgeschichtliche Siedlungsreste
(66)	O9	Landturm	mittelalterliche Befestigungsanlage

### 10.3.10 Reinsbronn

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(69)	R1	„Holzfeld“	bronzezeitliche Siedlungsreste
(70)	R2	„Röthe“	merowingische Gräber
(71)	R3	„Schlossäcker“	vorgeschichtliche Abschnittsbefestigung
(72)	R4	„Leimengrube“	keltische Siedlung und merowingische Gräber

### 10.3.11 Schmerbach

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(73)	S1	„Ehrenbeckenholz“	steinzeitliche Siedlungsreste
(74)	S2	„Kuhwasen“	bronze- und latènezeitliche Siedlungsfunde

### 10.3.12 Waldmannshofen

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(75)	W1	„Holzfeld“	bandkeramische Siedlung
(76)	W2	„Rot“, „Burgenroter Weg“ bis „Kirchenweg“, „Höhe“, „Leimengrube“	ausgedehnte neolithische und urnenfelderzeitliche Siedlung, späthallstattzeitliche Bestattungen
(77)	W3	„Greut“	Rössener und urnenfelderzeitliche Siedlungsreste
	W4	„Vierzig Morgen“	urnenfelderzeitlicher Keramikfund (nicht im FNP)
(78)	W5	„Schleifbühl“	neolithische Siedlungsreste
(79)	W6	„Grasiger Rotweg“	bandkeramische und urnenfelderzeitliche Siedlungsreste, mittelalterlicher Kanal
(80)	W7	„Eulenberg“	Steinbeilfragment und vorgeschichtliche Siedlungsreste
(81)	W8	„Hand“, „Römersrot“	schnurkeramische Bestattung, neolithische (?) und hallstattzeitliche Siedlungsreste
(82)	W9	„Sechselbacher Weg“	hallstattzeitliche (?) Siedlungsreste
(83)	W10	„Loch“ („Lochfeld“)	neolithische Siedlungsreste, (UK-Knochen)
(84)	W11	„Weide“, „Tränlein“	bandkeramische und Rössener Siedlungsreste
(85)	W12	„Schleifbühl“, „Fröschgeschrei“, „Pfahlenheimer Weg“	Rössener Siedlung, neolithische Einzelfunde und Siedlungsreste
(86)	W13	„Furt“	Steinbeilfragment
(87)	W14	„Brechtshütte“	Steinbeilfragment
(88)	W15	„Holzleite“	neolithische Steinbeile
(89)	W16	„Rück“	neolithische Silexpeilspitze
(90)	W17	„Flürle“	neolithisches Steinbeil
(91)	W18	„Gries“	neolithische Flachhacke
	W19	„Eulenberg“, „Rot“, „Tannenberg“	Fragment einer facettierten Streitaxt (nicht im FNP)
(92)	W20	Ortsbereich „Bühl“	Fundamente von mittelalterlichen Rundtürmen mittelalterliche Gebäudereste
(93)	W21	„Tiergarten“	mittelalterlicher Kanal
(94)	W22	„Schwarzen“	Bleirohrleitung

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(95)	W23	„Auf der Wart“	neolithische Steinkeule
(96)	W24	„Gries“	neolithisches Steinbeil
(97)	W25	„Hohenstein“	neolithische Steinbeilfragmente
(98)	W26	„Auber Bach“	neolithisches Flachhackenfragment
	W27	„Schwarzen“	neolithisches Flachhackenfragment

### 10.3.13 Finsterlohr

Nr in Karte	Nr.	Bezeichnung	Objekt
(99)	FL1	„Klebesfeld“	mesolithische Lesefunde
(100)	FL2	„Burgstall“	keltisches Oppidum (als Gesamtanlage)
(101)	FL3	„Flur“	mesolithische Lesefunde
(102)	FL4	„Biegelfeld“	mesolithische und neolithische Lesefunde, latenezeitliche und vorgeschichtliche Siedlungsreste
(103)	FL5	„Höllengrund“	mesolithische Lesefunde
(104)	FL6	„Schuhkoff“	neolithischer Kratzer
(105)	FL7	„Hoffeld“	mesolithischer Lesefund, keltisches Oppidum
(106)	FL8	„Sand“	neolithischer Kratzer, latenezeitliche Siedlungsreste
(107)	FL9	„Forst“	neolithische Silices
(108)	FL10	„Sailfeld“	mesolithischer Lesefund
(109)	FL11	„Sanderer“	mesolithischer Lesefund
(110)	FL12	„Stein“	keltisches Oppidum
(111)	FL13	„Stein“	neolithische und latenezeitliche Lesefunde aus dem Oppidum
(112)	FL14	„Biegelholz“	neolithische und latenezeitliche Lesefunde aus dem Oppidum
(113)	FL15	„Karrod“	neolithische Steinbeil
(114)	FL16	„Langer Wasen“	mesolithische und neolithische Silices
(115)	FL17	„Lerchenbiegel“, „Erlich“	neolithischer Abschlag



<b>(116)</b>	FL18	„Erlich“	latenezeitliche (?) Siedlungsreste
<b>(117)</b>	FL19	„Ortsbereich Burgstall“	mittelalterliche Keramik
<b>(118)</b>	FL20	„Sanderer“	Eisenschlacken, Verhüttungsstellen